

Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen der Arbeiter, welche den graphischen und verwandten Berufen, sowie der Papierbranche angehören, in Kunstanstalten, Lithographien, Druckereien, Buchbindereien, Kartonnagen und Papierfabriken, serner in den Buchdruckereien und genannten Branchen als Hülfsarbeiter und Arbeiterinnen, Steinmaler, Farbenreiber &c. beschäftigt sind.

Erscheint alle 14 Tage. Abonnementpreis 1 Mark
jährlich.
Für die Mitglieder durch die Büros gratis.

Redaktion u. Verlag: Köln-Ehrenfeld, Eichendorffstr. 70.
Redaktionsschluß: Größere Artikel ic. Sonntag-Morgen,
kleinere Montag-Abend.

Anzeigenpreis: die 4 Seiten, Einzelteile 20 Pf.
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pf.
Für Postbezug: Postamt Köln-Ehrenfeld.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

1. Abrechnungen statist. Angaben, Generalversammlungs- und sonst. Berichte, interne Verbandsangelegenheiten betreffend, sind an den Zentralvorstandenden (Adresse bis auf weiteres Köln-Ehrenfeld, Eichendorffstr. 70 l) zu senden.

2. Geldsendungen nebst Belege sind ausschließlich nur an den Zentralvorsitzende, Peter Dupper, Köln-Nippes, Hardtwichstr. 63, einzusenden.

3. Geschäftlichen Anfragen gegenüber verschiedener Bürosstellen und Einzelmitglieder bezüglich der Buchdruckerfrage diene zur ges. Kenntnahme, das bereit mit dem Hauptvorstand des

gewünschten Verhandlungsaufgebot und geplagten werden und hoffen in absehbarer Zeit günstige Resultate erzielt werden. Nähere klare Mittelungen demnächst.

4. In Letzterthe i. W. wurde eine neue Ortsgruppe unseres Verbandes von Papierarbeitern gegründet.

5. Die bisher gemeldeten Neuwahlen in den Ortsgruppen München, Regensburg, Landshut, Überfeld und Süßen werden hiermit bestätigt.

6. Protokolle vom Gewerkschaftskongress in Breslau, Taschenbuch für katholische Arbeiter, wie eine Reihe von Broschüren sind noch vorrätig und den Kollegen zur Anschaffung dringend empfohlen.

Mit kollegialem Gruß.

Der Zentralvorstand:

J. V.
R. Schatz.

Adressen-Berzeichnis.

In den nächsten Nummern soll das Adressen-Berzeichnis neu veröffentlicht werden. Wir bitten um baldige Mitteilung der Adressen: des Vorsitzenden, des Kassierers, des Schriftführers und des Unterstützungsauszahlers. J. Hillen.

Heinrich Göbhardt. †

Raum hat sich die Gruft über unserem Hans Braun geschlossen, so kommt von Berlin die Trauerkunde, vom plötzlichen Ableben des Koll. Heinr. Göbhardt dem Redakteur der „Baugewerkschaft.“

Ganz unerwartet hat ihn die tödliche Krankheit, Scharlach, am 21. Jan. dahingerafft, nach nur 4tägigem Kranksein. Heinrich Göbhardt hat nur ein Alter von 27 Jahren erreicht.

Der liebe Verstorbene war eine ideale Natur, der sich für das als Recht erkannte, mit ganzer Seele dingab. Mit 21 Jahren trat er dem Bauhandwerker-Vereinde bei und kämpfte schon nach kurzer Zeit in den vordersten Reihen. Im August 1903 wurde er als Bezirksleiter nach Köln berufen und war nebenbei eifrig tätig als Mitarbeiter an der „Baugewerkschaft.“

Durch diese Tätigkeit vorbereitet, wurde er im Herbst 1904 nach Berlin berufen um hier die Redaktion der „Baugewerkschaft“ zu übernehmen. Danach übernahm er noch den Vorstand im Kartell und war auch stets eifrig als Versammlungsredner tätig.

In Heinrich Göbhardt verlor unsere Bewegung einen fähigen Kopf und edlen, guten Menschen. Er ruhe in Frieden und sein Beispiel möge uns allen zum Vorbild dienen.

„Es wirkt mit Macht der edle Mann
Jahrhunderte auf seinegleichen,
Denn was ein guter Mensch erreichen kann,
Ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen,
Denn lebt er auch nach seinem Tode fort,
Denn ist so menschlich, als er lebte;
Die gute Tat, das schöne Wort,
Es kreist unsterblich, wie es sterblich kreiste.“
(Goethe.)

Gedanken über tarifliche Regelung des Arbeitslohnes.

Wenn wir die Geschichte der Menschheit durchblättern, so tritt uns immer das Streben entgegen, daß sowohl der Einzelne, als auch ganze Klassen und Völker auf Kosten der Anderen für gewisse Leistungen oder Dienstleistungen wüssten. Es ist eben der Trieb der Selbstsucht vom Schöpfer in den Menschen gelegt, um ihm anzuseinen, immer noch mehr zu ringen, immer vermöcht zu streben.

Wie aber alle Triebe im Menschen nur dann zum Wohle der Gemeinschaft wirken, wenn sie gewissen Schranken unterliegen, so auch bei der Selbstsucht.

Die Selbstsucht soll nicht ausarten, soll nicht ganz frei, oder besser gelag, ungeordnet sich auslösen.

Als in Deutschland das gewerbliche Leben einflang eine Bedeutung zu erlangen, also im Mittelalter, da fühlte man auch, daß es nicht gut sei, daß jeder machen könnte, was er wollte, sondern man sollte sich zusammen in Bünden und Gülden um zu verbünden, daß nicht durch die Selbstsucht des Einzelnen das Gemeinwohl gefährdet würde.

Nicht allein die Handel- und Gewerbetreibenden, aus die Gesellschaften taten sich zusammen, um auch innerhalb ihrer Grenzen der Selbstsucht des Einzelnen zu neuern und ihren Anspießen an den Errungenschaften der Arbeit gemeinsam Haltung zu verschaffen.

Und das bei dieser organisierten Arbeit Handel und Gewerbe blühen kontinuierlich und auch wirklich gediegt haben, wer wollte dieses bestreiten?

Gehen wir doch noch heute voll Bewunderung auf die Errungenschaften des Mittelalters. Kirchen und Paläste stehen heute noch als imposante steinerne Zeugen einer gewaltigen, hohen Kunstfertigkeit in unserem 20 Jahrhundert.

In unseren Museen staunen wir immer noch über die gelehrten, soliden und künstlerischen Arbeiten auch in unserem Gewerbe.

Die Organisation hat also den Gewerben nicht geschadet.

Wie aber die Künste anfangen den ursprünglichen Zweck des Zusammenenschließens zu erkennen und dazu übergingen, eine Klassefunktion zu betätigen, als man nicht mehr Rücksicht nahm auf das Allgemeinwohl, sondern nur darauf, sich in seinem Stande Vorteile zu verschaffen, da fing auch der Verfall der Gemeinschaften an.

Allgemein wurden die Vorschriften und Verordnungen der Künste als drückende Fesseln empfunden, deren Besiegung zu erstreben sei.

Die französische Revolution hatte deshalb leichtes Spiel diese Organisationen im Grundstock zu erschüttern. Über anstatt die Bäume, die unverhältnismäßige Führer der undurchdringlichen Heide hatten auswachsen lassen, wieder auf ein vernünftiges Maß zurück zu schneiden, um auch von draußen Licht und Luft herein zu lassen, ging man radikal vor und beseitigte alle Schranken.

Während früher einer auf den anderen Rückicht nahm und nehmen mußte, wo man sich nicht daran auspielen, einer des andern Feind zu sein, hieß es jetzt: „Jeder ist sich selbst der Nachbar.“

Sogenannte liberale Ideen kamen zur Geltung. Der Mensch, der Einzelne sollte sich frei und ungebunden im gewölblichen Leben betätigen können, der Selbstsucht waren keine Schranken gelegt. Freies Spiel der Kräfte war die Parole. Und hierin erledigte man die Lösung des Problems die Menschen glücklich zu machen. Jetzt lebt eine gewaltsige Erziehung der Produktion ein. Maschinen wurden eingeführt um die Menschekraft entbehrlich zu machen, die Arbeit wurde zerlegt, um die höchstmögliche Leistung beim Arbeiter zu erzielen, jeder Arbeiter nach Kräften sich so viel Nutzen am Gewerk zu verschaffen, als nur möglich war.

Über auch die Arbeitnehmer traten in diesen Wettkampf. Hatte sich einer eine gute Position errungen, so mußte er stets befürchten, vom Arbeitmann verdeckt zu werden. Die Unternehmer konnten auch höchst Kapital aus und positionten einen Arbeitnehmer gegen den andern auf.

Derart sehr bald fühlte man, daß man durch diese entfesselte Selbstsucht wohl zielgerichtet auf gewerblichen Gebiete mache, aber auch eine immer größere Anzahl der Ungeübten sich zusammenballte.

So konnte es nicht weitergehen.

Man hatte übersehen, daß die Menschen nicht mit gleichen Kräften und Anlagen in den Wettkampf eintreten. Während eine Teil der Menschen schon von der Wiese an, eine bessere Erziehung und Bildung gewohnt wurde und sie schon im Besitz eines Kapitals waren, stand der andere unglaublich größere Teil der Menschen, ohne größere Bildung und Kapital da.

Was war da natürlicher als daß dieser Wettkampf zum meistens größeren Teil zum Vorteil der ersten Klasse ausging.

Aber ebenso natürlich war es, daß der leidende Teil, die Arbeiter, dieses System der Vereinzelung, der entfesselten Selbstsucht fast bekam, und wieder zur Gemeinschaft zur Organisation zurückkehrten.

Aber wie? Das war nun die Frage. Als erstes Mittel bewußte man den Streik, die Arbeitseinsetzung.

War bald fanden einsichtige Arbeitgeber heraus, daß allein mit Streik auch kein gefunder Aufstand bestmöglich hätte werden. Denn wenn auch ein Streik erfolgreich für die Arbeiter bestand, so hatte der Arbeitgeber es immer noch in der Hand die Löhne bei gelegentlicher Zeit herunterzufügen und so den Arbeiter auf den jüngeren Stand zurückzudrängen.

Was lag näher, als daß man sich sage: „Wir müssen Verträge auf längere Zeit abschließen um zu stetigeren Verhältnissen zu gelangen. Der Tarifabschluß tritt in die Erscheinung.“

Mit der Einführung von Tarifen möglichst für ganze Gewerbe ist der Weg gezeigt, der aus der plötzlichen Bildnis zum wohlgepflegten Garten führt, wo beide Teile, Arbeiter und Arbeitgeber bemüht sind, die Errungenschaften dieses Gartens zu feiern. Schädlinge fern zu halten und die Gente in gerechter Weise zu verteilen. Die Tarife sichern den Arbeiter gegen Unbilligkeiten von Seiten des Arbeitgebers, aber auch vor Unterwertigung seitens der Arbeitkollegen.

Die Tarife bilden die Grundlage von der aus eine fortwährende Besserung der Lage des Einzelnen erfrebt werden kann.

Die Tarife hindern den Arbeiter nicht, an einer freien Entfaltung seiner Arbeitskraft. Es werden keine Höchsttage festgelegt, sondern Mindestsätze, unter die nicht gegangen werden darf.

Bei Altarbeitszeit bildet gerade die Festlegung der einzelnen Sätze für den Arbeiter die Gewähr, für ein gewisses Quantum Arbeit auch den entsprechenden Lohn zu erhalten, ohne befürchten zu müssen, das Abzüge einzutreten.

Die Tarife sind auch dem Arbeitgeber günstig. Sie sichern ihm auf die Dauer des Tarifvertrages vor Ar-

sind wir schon an verschiedenen Tagen bereit, z. B. Buchbindertarif. In einzelnen Druckereien wo der "freie Buchdrucker-Verein" noch "heiligen Liebesmühens" bisher nichts erreichte, gelang es uns, für die dort beschäftigten Kollegen annehmbare Verhältnisse zu schaffen, besonders bezüglich Lohn und Arbeitszeit. Kollegen allorts und am Platze, vorwärts auf der besetzten Bahn für unsere christliche Weltanschauung und Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage. Der neu gewählte Vorstand besteht aus folgenden Kollegen: 1. Vorsitzender Koll. Leiberg, 2. Vorsitzender Koll. Kropf, Kassierer Koll. Ledebus, Schriftführer Koll. Böllmann, Beisitzer die Kollegen Beck und Schulte. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kollegen Eppen und Haußmann gewählt. Wir erwarten von unseren werten Mitgliedern, daß sie mit den neu gewählten Vorstand sich zu intensiver treuer Mitarbeit energisch und ehrächtig betätigen.

Köln. Am Samstag, den 19. Januar, hielten wir unsere erste diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Koll. Göller hielt seinen sehr schönen ausführlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Dieser Bericht machte einem jeden Kollegen so recht klar, wie häufig in unserer Zahlstelle gearbeitet worden war, um Mitglieder unseres Verbandes zu fördern. Auch nicht ohne Erfolg, denn wir hatten 31 Koll. aufgenommen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde an Stelle des leider eine Newoah fröhlich ablehnenden Koll. Göller Koll. Schulz als Vorsitzender gewählt. Koll. Zettiger wurde durch Konsenz einstimmig als Kassierer und Koll. Eich als Schriftführer gewählt. Koll. Medienbroich und Radoll nahmen die Wahl als Beisitzer an. Kartelldelegierte wurde Koll. Supperz. Vertreter-Bewilliger wurde Koll. Stachmann und Vorsteher. Zentralausschuss-Mitglieder waren Koll. Stachmann und Vorsteher. Zentralausschuss-Mitglieder waren Koll. Stachmann und Vorsteher.

Schmetter. Schon seit längerer Zeit hatte hier der Organisationsgedanke unter den Papierarbeitern, durch die rege und unermüdliche Agitation eines unserer Kollegen und eines Mitgliedes des Metallarbeiterverbandes einen Fuß gefaßt. Es waren bereits einige Papierarbeiter im Metallarbeiterverband organisiert. Die Gründung einer Ortsgruppe unseres Verbandes war daher trotz vieler Hemmungen und verschiedenen Gründen auf Schwierigkeiten getroffen. Den unangefochtenen Bemühungen einiger hagerer Kollegen gelang es jedoch, die Meinung einer Oberschicht zu schwingen. Am Sonntag, 20. Januar, kamen dann 15 Arbeitsamt-Schaffner einer kleinen Gruppe Papierarbeiter zur Besprechung über die Gründung einer Zahlstelle zusammen. Ein heutiger Schritt bei dem man in ununterbrochener Weise die Bemühungen und Erfolge festgestellt. Es waren an 20 Metallarbeiter angereist. Koll. Stachmann, Organisator in Koblenz, der Besprechung bei Eltern zu einer kleinen Empfehlung. Es blieben in großen Zügen anfangs einige Metallarbeiter Stach. und Stach. der Organisation an. Diese und zahlreiche dazu nachtrat, so bestätigte. Da wurde mit einem neuen Willen und der Hoffnung zum ersten Mal zu unserem Verband. Der Vorsitz war: Erneuerung 17 Kollegen, Mitglieder 6 Kollegen. Beide teilte früher im Metallarbeiterverband organisierte Papierarbeiter, teilte auch andere Organisationen. Zusammen 20 Mitgliedern. Metallarbeiter sind mit Unzufriedenheit angekommen. Am 2. Schluß noch nur die erste erprobte Beschaffung erhalten, was dann die eigentliche Gründung (Metallarbeiterverband) war. Sie prahlten sehr. Wie hoffen, daß dann der Gründungsverein Koll. Schwarz in unserer Mitte zu haben. Ende der Kollegen in Schmetter ist es nun in der Größe zu arbeiten und zu werden, wie es eben noch sehr viel anzustreben unter den 100 Arbeitern und Arbeitnehmerinnen der Papierfabrik. Ausbau wird von Freiheit getrieben!

Mit sollem Recht bestand der Besucherkreis, daß Ausbau zum Erfolg führt. Gerade die Ausbauer, die es, die noch so wenig feiern. Kommt ein neuer Widerstand oder hat man nicht sofort mit seinen Bemühungen Erfolg, so wird die Menge und Stärke gewachsen und muß los laufen: "Es geht doch nicht". Wie anders die Kollegen von oben. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir angeben, daß die Bemühungen der hageren um Erfolg, nicht am ganzen Jahr gedauert haben. Hat es nur jeder Ausbauer und "Macht nach" allen, die es angeht?

Paderborn. Am 21. Januar fand unsere Generalversammlung statt. Mit kurzen Worten wie der Vorsitzende Heute Schild auf die Schäfte des vergangenen Jahres hin, so wie in unserer Zahlstelle gehabt, betonte, daß nur etwas erreicht werden könnte, durch schon Zusammenkunft und daß die Kollegen doch im kommenden Jahre nur mehr an den Versammlungen beteiligt zu wollen, müsse doch an jeder einzelnen, daß unsere Versammlungsbeteiligung wichtiger seien als die verschiedensten Vergütungen. Von 24 Kollegen waren 23 erschienen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Helmut Böckeler, Böckeler, Kassierer Habig, Kassierer; Vorsitzender, Schriftführer; Clemens Beißiger, Kartelldelegierte wurden: Wiemers Gehrhard, Kassenrevisorin Blöcher, Böckeler. Vertreter-Bewilliger: Hagedorn, Schröder, Habig. Zum Schluß bat Kollege Böckeler ums Wort. Selbiger führte kurz aus, man müsse bei dem Ereignis nun nicht stehen bleiben, sondern alle Kollegen müßten dahin streben, daß für die Buchbinder Paderborns in diesem Jahre ein Stadt-Tarif entstehe. Diesen zu erreichen soll die Arbeit in diesem Jahre sein und dann könne langsam auf dem Ereignis weiter gearbeitet werden. — Daraus kam er an den Anschluß des Gutenbergbundes an den Gewerbeverband zu sprechen und meinte, der Graph. Verband würde jedenfalls erlauben, daß die hiesigen Gutenbergbündler, die noch nicht stark genug seien eine eigene Zahlstelle zu errichten, an den Versammlungen des hiesigen Graph. Ortsvereins teilnehmen. (Selbstverständlichkeit) Die Versammlung wurde mit einem hoch auf die christl. Gewerbebewegung geschlossen.

Regensburg. Am 23. Januar fand unsere Generalversammlung statt, welche einen sehr guten Besuch aufwies. Aus dem Kassenbericht, gegeben von Kollegen Bongrat, war zu erkennen, daß sich in den finanziellen Verhältnissen unserer Zahlstelle ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen ist. Der Vorsitzende Kollege Böckeler erstattete den Geschäftsbericht und haben nach demselben seit Gründung der Zahlstelle 8 Mitglieder-Versammlungen, 1 allgemeine Versammlung für Buchbinder und Hilfsarbeiter, 1 Werkstätten-Versammlung und 10 Vorstandssitzungen stattgefunden. In einem Rückblick über die Gründung und Entwicklung unserer Zahlstelle wies derselbe hin auf die Schwierigkeiten mit welchen im Anfang zu kämpfen war. Auf der einen Seite der Indifferenz unserer Gegner, auf der anderen die gehäuftesten Angriffe unserer Gegner, welche damit schon einsetzten, als unsere Zahlstelle noch gar nicht existierte. Man wollte den christl. Graph. Verband hier in Regensburg den Boden entziehen dadurch, daß die hiesige Zahlstelle des freien Buchbinderverbandes in Vereinigung mit den Buchdruckern eine öffentliche Versammlung einberief, in welcher in einer Weise gegen die christl. Gewerkschaften polemisierte wurde, die das Maß des Gewöhnlichen weit überschritt. Man konnte sich nicht genug tun und überbot sich förmlich in der Herabsetzung und Verächtlichmachung derselben. Das dieses Wettkampfes seinen Zweck nicht erreicht hat, dafür ist unser Bestehen Zeuge. Von allen Behauptungen die vorgetragen wurden, konnten sie nichts beweisen; aber zu dem Ergebnis ist gar mancher gekommen, daß für Kollegen und Kolleginnen, welche in politischer und religiöser Beziehung ihre Überzeugung nicht den sozialdemokratischen Grundsätzen, wie sie im freien Buchbinderverband zu Tage treten, unterordnen wollen, dort kein Platz sei. Die Konsequenz aus dieser Versammlung zu ziehen war leicht; wer noch nicht in diese sozialdemokratische Reg. vollständig verstrickt war, der mußte diesem Verband den Rücken kehren. Am 8. Mai v. Chr. fand sich nun eine Anzahl Kollegen zusammen und die Gründung unserer Zahlstelle wurde vollzogen. Wenn auch am Anfang klein an Zahl der Mitglieder, so befiehlt doch einen lebendigen und ehrerbietigen zur Seele. Heute haben wir die Kinderlosigkeit längst ausgetreten und durch fleißige Agitation einen Mitgliedsstand von über 40 Kollegen erreicht, welche sich auf sämtliche geistige Betriebe verteilen. In Bezug auf praktische gewerbsmäßige Tätigkeit haben wir mit der Firma Böckeler einen Vertrag eingeschlossen und liegen derzeit seine gute Wirkung aus mit der Firma Böckeler, welche ihren Buchbindern in Verhältnis zu den anderen Buchbindern höchstens bei obiger Firma eine Vorauslage gewährt. Die früher unbekannten Kollegen haben bewiesen, daß sie den Willen haben sich gewerbsmäßig zu betätigen; es bedurfte nur eines Verbands, welcher die gewerbsmäßige Entwicklung in sich bringt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Koll. 1. Vorsitzender: Böckeler. 2. Vorsitzender: Böckeler. 3. Vorsitzender: Böckeler. Schriftführer: Böckeler und Böckeler. Beißiger und Beißiger. Kartelldelegierte: Böckeler. Die Beschlüsse die Kollegen beschlossen und ergriffen. Das war eine wichtige Erneuerung, daß unser Verband nicht alleen die sozialdemokratische Richtung seiner Mitglieder, sondern auch die katholische Richtung erneuert, wurde der Ratung gestellt einen Interessenten zu treffen. Dieser Schiedsgericht wurde von vielen sehr begrüßt und steht bei Beschlüssen bestanden bei ziemlicher Zustimmung nicht einzutragen. Einzelne Kollegen sagten, daß noch Interesse zu erzielen war, der vorgeschlagene Zeit wegen, verzögert werden. Da unten folgende richten wir auch das Gedächtnis, auch im neuen Jahre die Versammlungen wieder so fleißig zu befinden, richtig mitzutunieren in der Agitation wie bisher und nicht zu ruhen, bis der letzte Kollege und Kollegin in Regensburg, welche auf dem Boden der christl. Weltanschauung leben, zu unserem Verbande gehören und in unseren Reihen stehe.

Brüderlichkeit.

An die, die es angeht: Die Unglücksfälle von allen — weil Unfehligen — sind diejenigen, die kein Urteil haben, die nicht wissen, Recht von Unrecht, Wehr von Falsch zu unterscheiden, aber die jedesmal auf der Seite des Recht erhaben, wo angeblich der Sieg ist und ruhig zu gehen, wie die anderen sich schlagen. Das sind die verachtungswürdigen, mit Schande bedeckten Räuen, über die schon ein altes Gericht ergangen ist.

G. & Co. Oberfeld. Die betreffende Notiz ist einem hiesigen Lokalblatt entnommen. Sie auffällig nicht in der Lage zu sagen, ob die Zahlen stimmen. Werde aber nachfragen und Ihnen dann Bescheid geben.

Lebhaftig ist ja das Resultat das Gleiche und das ist doch die Hauptpflicht.

M. & C. Köln. Du hast Dich wohl vergriffen und mir ein Protokoll eingesandt. Ein Zeitungsbericht war das nicht.

Raß Bedringhausen. Hat mich aufrichtig gefreut. Sehr nobel. Kommt auch mal ein Brief wie es geht und sieht? Freude! Grüße.

Versammlungskalender.

Köln. Samstag den 2. Februar, abends punt 9 Versammlung im Dreieck, Streitengasse, Krebsgasse.

Düsseldorf. Alle 4 Wochen Versammlung. Nachmittagsammlung 2. Februar.

Düsseldorf. Alle 14 Tage, Freitag abends 9 Uhr, christl. Gewerkschaftshaus, Luisenstr. 33—35.

Dresden. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag Monat. Restaurant Schnabel, Alexanderstr.

Düsseldorf. Jeden 2. Sonntag im Monat bei Aug. Eng. Kreuz-Krug.

Düsseldorf. Jeden 1. Samstag im Monat.

Freiburg i. Br. Alle 14 Tage Versammlung.

Krefeld. Alle 14 Tage Mittwochs.

Mülheim i. Eif. Versamml. jeden 2. Montag im Monat.

Regensburg. Jeden 2. Samstag im Monat Mitgliederversammlung. Lokal: Gaffhaus zur Jakobinerkirche. Dasselbe ist auch jeden letzten Samstag im Monat Gewerbeversammlung.

Waldkirch. Versammlung jeden 1. Samstag im Monat.

Münster i. W. Versammlung alle 14 Tage Samstags bei A. Rose, Clemensstr. Anfang 8½ Uhr. Beitsnachweis: Zimmermann, Neust. 17.

Kreuztal. Unsere Versammlung findet regelmäßig jeden ersten Sonntag im Monat statt, abwechselnd bei den Gastwirten Effer und Gaspar.

Würzburg. Sonntag, 3. Februar, dort, zeitig 7½ Uhr. Versammlung bei Wagenhäuser, Höfnerstraße. Dasselbe regelmäßig alle 14 Tage.

Hamburg. Versammlung alle 14 Tage Sonntagsabends Lokal von R. Wolf, Hennengraben 2.

Düsseldorf. Jeden 2. Sonntag im Monat, nach 5 Uhr. Versammlung bei Altenbergs.

Bielefeld. Versammlung am 4. Februar in der Döschens (Kuck) — Von jetzt ab finden die Versammlungen alle 14 Tage am Montag statt.

Nürnberg. Am Sonntag den 16. Februar, Judentag. Generalversammlung im Restaurant zum Stück (Schäffler) statt. Beginn 7 Uhr.

Überlingen. Unsere Mitgliederversammlungen finden regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat statt.

Bochum. Versammlungen finden im 1. Ozean 1907, bei Wirt Weyer, Grammütterstraße 36, 1. Montags Versammlung. Sonntag, den 2. Februar beginnend da ab alle 14 Tage. (Beginn 9 Uhr.)

Cottbus. Sonntag den 2. Februar, abends punt 9 im Vereinslokal, Markt, Quellstraße, Oberbürgermeister-Gemeinschaftsversammlung.

Nach wie vor

am schnellsten

erhalten Buchbinder Stellungen in ganz Deutschland durch den Kostenfreien Arbeitsnachweis von

O. Th. Winckler

Leipzig

Seeburgstrasse 47,

weil die Liste derjenigen Meister, die Gehilfen suchen,

täglich

erscheint. Diese Liste wird allen anfragenden Buchbindergehilfen vollständig **kostenfrei** zugesandt.

Berantwortlich: Jos. Hillen, Köln-Ehrenfeld.
Druck: Schirk & Wagener, Köln-Ehrenfeld.